

blickflüchtigen jungen Kollegen eingeladen hatten. Wir erreichten, daß einige Eltern ihre Kinder zurückholten.

In Zukunft wird in unserer Betriebszeitung monatlich eine Jugendbeilage veröffentlicht, in der besonders unsere jungen Arbeiter zu Worte kommen sollen.

Am 4. Dezember 1957 fand bei uns die im Beschluß festgelegte gemeinsame Tagung der Betriebsparteileitung mit 40 Mitgliedern des FDJ-Aktivs statt, an der auch die Sekretäre der Abteilungsparteiorganisationen teilnahmen. Sie war eine offene und herzliche Aussprache. Außer Genossen sprachen 23 Jugendliche. Es wurde kritisiert, daß die Funktionäre der FDJ selten in die Produktionsabteilungen kommen, daß die Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen die Fragen der Jugend noch immer zu sehr von den allgemeinen Aufgaben trennen. Darum haben wir auf dieser Aktivtagung auch festgelegt, die Aussprachen fortzusetzen und als ständige Methode einzuführen. Des weiteren haben wir beschlossen, mehr die Zirkel der FDJ zu unterstützen, z. B. den Besuch von Museen zu organisieren oder Schmalfilme zu den jeweiligen Themen vorzuführen.

Auf der Tagung gab es eine längere Diskussion über das Argument: „Jeder Soldat ist ein Todeskandidat!“ Wir organisierten darauf ein Jugendforum mit dem Thema: „Unsere Nationale Volksarmee“. Dazu kamen Genossen der Nationalen Volksarmee mit einigen Geräten wie Funkwagen, Pakgeschützen usw. zu uns in den Betrieb. Etwa 400 bis 500 Jugendliche und auch ältere Kollegen waren da. Sie konnten die Geräte ansehen und anfassen und mit den Genossen von der Armee sprechen. Das beeindruckte alle. Wenn auch abends nur etwa 150 Jugendliche am Forum teilnahmen, so ist doch der erste Schritt getan und der unmittelbare Kontakt zwischen den jungen Arbeitern und den Genossen der Nationalen Volksarmee aufgenommen. Kurze Zeit nach dem Forum meldeten sich mehrere Jugendliche für den freiwilligen Dienst in der Nationalen Volksarmee.

Unsere Partei fordert, daß alle Genossen bis zu 30 Jahren im Jugendverband arbeiten. Die Betriebsparteileitung hat einige in der FDJ-Arbeit erfahrene junge Genossen mit Aufträgen für die Tätigkeit in der FDJ-Organisation des Betriebes betraut. Unter diesen Genossen befinden sich ein Ingenieur und ein Diplomingenieur, die auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen in der Verbandsarbeit und ihrer hervorragenden Fachkenntnisse gute Mittler zwischen Produktion und politisch-ideologischer Arbeit sind. Sie sind allen Kollegen bekannt, weil sie selbst im Werk ihren Beruf erlernt hatten. Weiterhin sind viele junge Genossen in die Gruppenleitungen der FDJ gewählt worden, die mithelfen, die politische Arbeit in den Gruppen zu verbessern.

Fünf Genossen unserer Betriebsparteileitung stellten sich als Propagandisten für die Zirkel „Junger Sozialisten“ zur Verfügung. Die Zirkeltätigkeit ist noch unser Sorgenkind, denn einmal nehmen unsere jungen Freunde sehr unregelmäßig teil und zum anderen studieren sie nicht, so daß es sehr schwer ist, mit ihnen bestimmte Probleme zu diskutieren. Trotzdem lassen wir nicht locker und bemühen uns unverdrossen, sie für die Teilnahme an den Zirkeln zu gewinnen.

Das sind nur einige Formen und Methoden, die zeigen, wie wir in unserer Parteiorganisation begonnen haben, den Plan der Partei in Verbindung mit dem Arbeitsprogramm der FDJ-Organisation zu erfüllen.

Ernst Taubert

Mitglied der Betriebsparteileitung  
im VEB Pressen- und Scherenbau  
„Henry Pels“ Erfurt